

Paukenschlag nach dem ersten Bier

Beim Bankett zum 34. Weserspucker-Turnier verkündet Turnierorganisator Torsten Schwier das Ende der Traditionsveranstaltung. Das Motto für 2020 lautet: Finale. VfL Wolfsburg ein sympathischer Sieger.

Von Jörg Wehling

Minden (mt). Paukenschlag am Samstagabend: Der Jubel der Wolfsburger Traditionsmannschaft um Roy Präger war kaum eine Stunde verhallt und das erste Bier in der bei Spielern, Verantwortlichen und Sponsoren beliebten dritten Halbzeit im VIP-Raum der Mindener Kampa-Halle getrunken, da ließ Union Mindens Klubchef Torsten Schwier die Katze aus dem Sack: Mit der 35. Auflage im kommenden Jahr wird das Hallenfußball-Turnier für Traditionsmannschaften um die Weserspucker-Trophäe enden. „Das Turnier 2020 wird unter dem Motto ‚Finale‘ stehen“, bestätigte Torsten Schwier gestern schweren Herzens die Entscheidung.

„Was danach kommen wird, muss man sehen“, ließ sich Schwier einerseits ein klitzekleines Hintertürchen auf eine Fortsetzung offen, gibt aber auch unumwunden zu: „Die Organisation eines solchen Turnieres ist auch eine Frage der Altersstruktur im Team. Es sind viele dabei, die über 60 und 70 Jahre sind“, begründet der Union-Chef und Mitorganisator den Schritt. So soll es bereits im Vorfeld der 34. Auflage Überlegungen gegeben haben, schon in diesem Jahr auf die Austragung des Weserspucker-Turniers zu verzichten.

Während der Veranstaltung in der Kampa-Halle, in der die 1350 Zuschauer voll auf ihre Kosten kamen, war von Abschiedsstimmung wenig zu spüren gewesen. „Ich mag dieses Turnier total. Man muss die Leute unterstützen, die so ein Turnier auf die Beine stellen. Dafür ziehe ich meinen Hut vor Torsten Schwier und seinem Organisationsteam“, sagte Roy Präger vom Wolfsburger Siegeream in Unkenntnis der späteren Nachricht. Mit seiner sympathischen Art, aber auch der von allen anderen Spielern im VfL-Dress, gewann Präger die Herzen der Zuschauer. Einer davon war der zehnjährige Leni, der seit seiner Geburt im Rollstuhl sitzt, aber seit der vergangenen Auflage des Weserspucker-Turniers glühender VfL-Fan geworden ist. Selbstverständlich durfte der Mindener darum mit auf das Siegerfoto, nachdem er zuvor bereits ein Wolfsburger Trikot mit den Unterschriften der Spieler bekommen hatte.

Dass es die „Wölfe“ spektakulär lieben, zeigte sich insbesondere im Finale gegen die keinesfalls enttäuschenden Borussen aus Mönchengladbach. Mit 5:4 gewann Wolfsburg



Ein Küsschen auf den Pott: Roy Präger (Mitte), Teammanager der Wolfsburger Traditionsmannschaft, lässt sich von seinen Mitspielern feiern. MT-Fotos: Jörg Wehling



Packendes Finale: Mönchengladbachs Chiquinho (2.v.rechts) wird hier von Detlef Dammeier (links) und Roy Präger gestoppt.



Kölns Matthias Scherz (links) und Giovanni Federico.



Mike Hanks Autogramme waren sehr gefragt.



Stiller Beobachter: Union Mindens Klubchef Torsten Schwier.

„Auch für uns ist das hier ein ganz besonderes Turnier, weil man hier echte Wertschätzung erhält.“

Dr. Jan Schubert, einer von drei Unparteiischen beim Weserspucker-Turnier

das Endspiel auch deshalb, weil sein Torwart Burkhard Kick das vorentscheidende 5:3 mit einem Abwurfstor markierte. „Wir kommen auch deswegen nach Minden, weil hier nach den alten Regeln gespielt wird. Hier darf der Torwart mitspielen und ist nicht an seinen Strafraum gebunden“, sagte der Finalheld der „Wölfe“.

Der unterlegene Finalist, der das Vorrundenspiel gegen Wolfsburg noch deutlich mit 5:1 für sich entschieden hatte, enttäuschte ebenfalls nicht und hatte mit Mike Hanke den treffsichersten Spieler in seinen Reihen. Zudem wurde der ehemalige Profi des FC Schalke 04, Hannover 96, VfL Wolfsburg, SC Freiburg und Borussia Mönchengladbach zum besten Turnierspieler gewählt. „Ich mag die Atmosphäre hier. Es ist sehr schön, hier zu spielen“, sagte Hanke, der zum ersten Mal in Minden dabei war. Auch der Stürmer ahnte da noch nichts von den Union-Planungen. Die Auszeichnung in der Kategorie Torwart ging an Wolfsburgs Schlussmann Kick.

Spannung war auch in den Halbfinals drin. Hier verlor Borussia Dortmund mit 2:4 gegen Wolfsburg. Vielleicht auch deshalb, weil sie am Tag zuvor in Gera am Start waren und zudem auf David Odonkor verletzungsbedingt verzichten mussten. Im Elfmeterschießen um Platz drei bekamen es die Dortmunder mit St. Pauli zu tun. Die Hanseaten um Manager Dieter Schiller zeigten sich hier treffsicherer. Der 1. FC Köln kam mit einer auf der Papierform sehr guten Auswahl, wurde aber dennoch nur Sechster.

Der Autor ist erreichbar unter (0571) 882 174 oder Joerg.Wehling@MT.de

Fotostrecke auf MT.de

HALLENFUSSBALL

34. Weserspucker-Turnier

Gruppe A	
VfL Wolfsburg - Bor. Mönchengladbach	1:5
1. FC Köln - VfL Wolfsburg	2:3
Borussia Mönchengladbach - 1. FC Köln	5:3

1. Bor. Mönchengladbach	2	10:4	6
2. VfL Wolfsburg	2	4:7	3
3. 1. FC Köln	2	5:8	0

Gruppe B			
Wespucker-Team - FC St. Pauli	1:1		
Borussia Dortmund - Wespucker-Team	4:3		
FC St. Pauli - Borussia Dortmund	1:0		
1. Borussia Dortmund	2	7:1	6
2. FC St. Pauli	2	2:4	1
3. Wespucker Team	2	1:5	1

Einlagespiel	
GWD Minden - Union Minden Altherren	8:4

Neunmeterschießen um Platz 5	
1. FC Köln - Wespucker-Team	2:3

Halbfinale	
Borussia Mönchengladbach - FC St. Pauli	5:3
Borussia Dortmund - VfL Wolfsburg	2:4

Neunmeterschießen um Platz 3	
FC St. Pauli - Borussia Dortmund	4:3

Finale	
Bor. Mönchengladbach - VfL Wolfsburg	4:5

Die Mannschaften

VfL Wolfsburg: Burkhard Kick, Nils Warnecke - Detlev Dammeier, Mathias Stammann, Roy Präger, Uwe Möhrle, Jürgen Rische, Ingo Vandreike, Ralf Elsner, Jan Schanda, Siegfried Reich. Trainer: Michael Krüger.

Borussia Mönchengladbach: Jörg Kaessmann, Michael Melka - Filip Daems, Jörg Jung, Martin Schneider, Mike Hanke, Enrico Gaede, Valandi Anagnostou, Chiquinho, Jan Zimmermann. Trainer: Herbert Laumen.

FC St. Pauli: Sven Klein - Michel Dinzey, Mark Pomerin, Kai Dittmer, Johann Stenzel, Davor Celic, Florian Lechner, Morike Sako. Trainer: Dieter Schiller.

Wespucker-Team: Jens Gudehus, Marco Zeilinger - Andre Benstrup, Clement Duah, Dirk Grotemeyer, Benjamin Günnewich, Christoph Könemann, Torben Brandt, Christian Krug, Holger Kruse, Michael Kutz, Roland Klaus. Trainer: Karsten Greve, Dirk Quellmalz.

Borussia Dortmund: Jörg Kühl - Günther Breitzke, Giovanni Federico, Steffen Karl, Lars Müller, Sascha Rammel, Marco Schott, da Silva. Trainer: Kutowski.

1. FC Köln: Daniel Schwabke - Matthias Scherz, Stephan Engels, Holger Gaißmayer, Thomas Cichon, Karsten Baumann, Massimo Cannizzaro, Steffen Herzberger.

„Für uns war mehr drin“

Wespucker-Team findet nicht in den Rhythmus

Minden (dab). Für das heimische Wespucker-Team verlief die 34. Auflage des traditionsreichen Turniers nicht ganz rund. Die Mannschaft von Trainer Karsten Greve offenbarte Abstimmungsprobleme und verpasste so den Einzug ins Halbfinale. Am Ende reichte es immerhin noch zu Platz fünf. Im vergangenen Jahr standen die Wespucker noch im Finale, verloren dieses aber.

Nach einem 1:1 im ersten Spiel gegen den FC St. Pauli und einer deutlichen 0:4-Niederlage im zweiten Gruppenspiel gegen Borussia Dortmund beendeten die Wespucker die Gruppenphase auf dem dritten und damit letzten Platz. Im Neun-

meterschießen um Platz fünf setzte sich der Lokalmatador dann aber gegen den 1. FC Köln durch. Stephan Engels leistete sich den entscheidenden Fehlschuss gegen Torwart Jens Gudehus. „Das war eine unserer schlechtesten Turnierleistungen. Da war überhaupt kein Pfeffer drin“, war Wespucker-Teamkapitän Karsten Greve enttäuscht. Auch seine Spieler waren mit dem Abschneiden alles andere als zufrieden. „Dass wir das Halbfinale nicht erreicht haben, war wirklich sehr schade. Wir hatten uns für dieses Turnier schon einiges vorgenommen“, sagte Torwart Marco Zeilinger. Und er fügte an: „Gerade im zweiten Spiel gegen Borussia Dortmund wurden wir richtig vorgeführt und sind leider zu Recht ausgeschieden.“

Der derzeitige Coach des B-Kreisligisten VfB Gorspen-Vahlsen wechselte sich im Tor mit seinem Teamkollegen Jens Gudehus ab und stand deshalb nur im ersten Spiel gegen den FC St. Pauli im Kasten der Wespucker. „Dass es dann wirklich nur ein Spiel war, ist megaschade.“

Sein Kollege Jens Gudehus pflichtete Zeilinger bei. „Das Abwehrverhalten hat teilweise überhaupt nicht gepasst. Teilweise konnte man nur spekulieren, wo der Ball hinfliegt. Da hat man als Torwart sehr wenig Möglichkeiten“, ärgerte sich Gudehus über die höchste Turnierniederlage.



Torben Brand im Spiel gegen St. Pauli. Foto: Daniel Branahl

KOMMENTAR

Leider Schluss

Thema: Wespucker

Von Jörg Wehling

Vergleicht man das traditionsreiche Wespucker-Turnier mit einem schwächelnden Patienten, so hätte man dieses Mal sagen können: Er ist auf dem Weg der Besserung. Die Idee, das Turnier zu verkleinern, hat den finanziellen wie personellen Aufwand reduziert. Die Unterhaltung auf dem Hallenboden war zu dem top. Die Spieler gingen engagiert und fair zur Sache. Besser geht es kaum.

Das genügt offenbar nicht: Angesichts einer Zuschauerzahl von 1350 Fans in der Halle ging die Kosten-Nutzen-Rechnung offenbar nicht mehr auf. Die Frage nach Verjüngung im Union-Organisationsstab stellte sich schon länger und kam zu spät.

Beachtliche 34 Mal fand das Wespucker-Turnier statt, die Verantwortlichen von Union – allen voran Heinz Albersmeier – haben der Region damit 34 fußballerische Leckerbissen serviert und Stars wie Uwe Seeler, Horst Eckel und viele andere Spieler präsentiert. Nun herrscht Planungssicherheit: Ein Wespucker-Turnier gibt es noch, dann ist Schluss. Leider.